



# FFH - ALBUM

## Sauertal und Seitentäler

FFH – 6205 - 301



(Elke Rosleff Sörensen)





# FFH- ALBUM

## Sauertal und Seitentäler

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>Schutzgebietsausweisung</b>	Schutzstatus, Datum 01.04.2000 (Ersterfassung)
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	FFH- Gebiete werden erst seit 2014 betreut
<b>Entwicklungsziel:</b>	Erhalt und Förderung der seltenen Biotope, meist auf Kalk, Erhalt und Förderung der z. T. seltenen Fauna und Flora, Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt in Europa
<b>Maßnahmenumsetzung:</b>	Über die traditionell gepflegten Naturschutzgebiete hinaus werden Biotope in schlechtem Erhaltungszustand gepflegt, die FFH- Lebensraumtypen (LRT) darstellen Zurzeit werden im FFH- Gebiet Sauertal und Seitentäler überwiegend verbuschte Kalkmagerrasen entbuscht, was noch einige Jahre dauern wird, da viele Flächen zurzeit brach liegen. (Eigentümergegenstände notwendig!)
<b>Zustand (früher):</b>	Traditionell beweidete, alte „Allmenden“, also Weideflächen für jedermann. Inzwischen lange aufgegeben und unterschiedlich stark verbuscht. Lebensraum seltener, wärmeliebender Pflanzen und Tiere.
<b>Bisher erreichtes Ziel:</b>	Erste Flächen sind entbuscht, weitere in Planung.



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis  
„Trier- Saarburg mit kreisfreier Stadt Trier“**

**Elke Rosleff Sörensen**  
**Tel: 0651- 9981288**  
**mailto: info@derparadiesgarten-rlp.de**

### Impressum

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

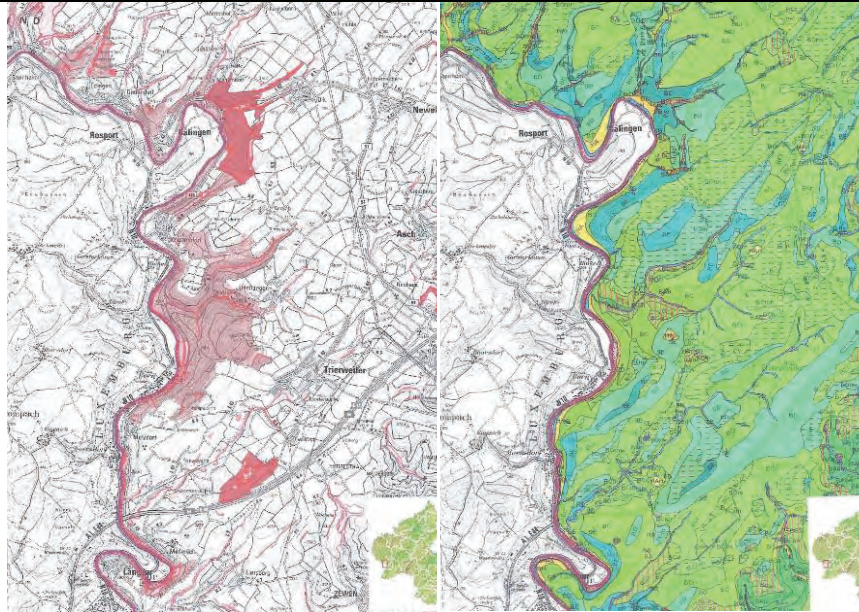
**Fotos:** Elke Rosleff Sörensen

Elke Rosleff Sörensen

**Stand:** Januar 2016

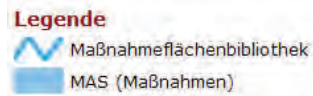
Links: Lage des FFH-Gebietes „Sauertal und Seitentäler“ im Kreis TR-SAB an der Grenze zu Luxemburg (es setzt sich nördlich im Eifelkreis BIT noch etwas fort)  
rechts: HPNV- Kartierung  
Deutlich die vielen türkisfarbenen Flächen, die basische (hier kalkreiche) Flächen anzeigen – hier sind die Standortverhältnisse für Kalkmagerrasen (aber auch Orchideen-Buchenwälder) ideal.

(LANIS Mapserver)



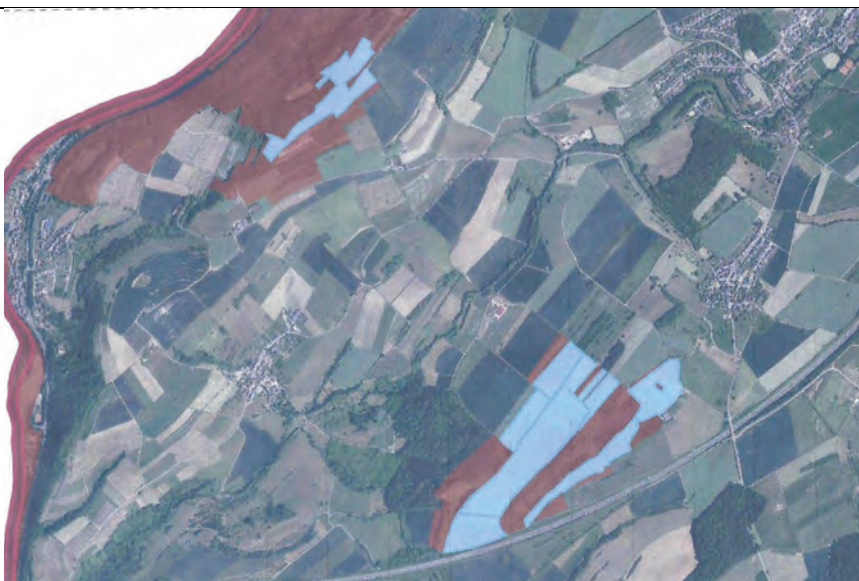
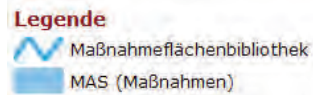
Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung im Norden des im Kreis TR-SAB gelegenen Teils des FFH- Gebietes

(LANIS Mapserver, Stand: 1/2016)



Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung im Süden des FFH- Gebiets Sauertal und Seitentäler

(LANIS Mapserver, Stand: 1/2016)





Landeseigene Flächen am Wackelterberg bei Edingen. Kalkmagerrasen mit *Orchis mascula* (und vielen anderen Arten) im Frühjahrsaspekt

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**



Kalkmagerrasen mit alten Trockenmauern und Heckenstreifen am Wackelterberg. Im Vordergrund die Golddistel (*Carlina vulgaris*)

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**



Mannsknabenkraut (*Orchis mascula*) links und Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) rechts, 2 typische Orchideen für das FFH- Gebiet Sauertal und Seitentäler

**(Elke Rosleff Sörensen 2013, 2014)**

Herbstaspekt des  
Wackelterbergs bei  
Edingen nach der Mahd

**(Elke Rosleff Sörensen  
2013)**



Verbuschter  
Kalkmagerrasen im NSG  
„Auf der First bei  
Fusenich“, was zum FFH-  
Gebiet Sauertal und  
Seitentäler gehört

**(Elke Rosleff Sörensen  
2013)**



Gleicher Kalkmagerrasen  
nach der erfolgreichen  
Entbuschungsmaßnahme  
zwei Jahre später

**(Elke Rosleff Sörensen  
2015)**





Auch das NSG „Rechberg bei Olk“ gehört zum FFH- Gebiet „Sauertal und Seitentäler“. Es ist von internationaler Bedeutung wegen seines Orchideenreichtums (fast 30 Arten, darunter sehr seltene, s. u.)

**(Elke Rosleff Sörensen 2015)**



Nicht jedes Jahr zu finden: der Violette Dingel (*Limodorum abortivum*). Es gibt nur noch wenige Einzelpflanzen, von denen im Mai 2015 einige ausgegraben und ausgerissen wurden! Der Frevel wurde bei der UNB angezeigt.

**(Elke Rosleff Sörensen 2015)**



Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden auch Führungen durchgeführt, hier im NSG Rechberg bei Olk

**(Elke Rosleff Sörensen 2015)**

Gelbwürfelig  
Dickkopffalter  
(*Carterocephalus  
palaemon*) an Esparsette

**(Elke Rosleff Sørensen  
2015)**



Der Schwarzgefleckte  
Ameisenbläuling  
(*Maculinea arion*), eine  
FFH- relevante Tagfalter-  
art hat im FFH- Gebiet  
Sauertal und Seitentäler  
noch eine jährweise lokal  
auftretende Metapopu-  
lation in den Kalkmager-  
rasen (hier: Rechberg bei  
Olk)

**(Elke Rosleff Sørensen  
2014)**



Ebenfalls FFH- relevant  
ist die tagaktive  
Nachtfalterart Russischer  
Bär (auch: Spanische  
Fahne) (*Euplagia =  
Callimorpha  
quadripunctaria*), die  
gerne in den  
wärmebegünstigten  
Magerrasen und deren  
Verbuschungsstadien  
des FFH- Gebietes  
Sauertal und Seitentäler  
vorkommt.

**(Elke Rosleff Sørensen  
2014)**







Eine ebenfalls wärmeliebende Tierart ist die Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*), die in Deutschland nur in wärmebegünstigten Regionen vorkommt. Das Foto entstand im NSG Rechberg bei Olk, wo die Art häufig ist.

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**



In den gepflegten Magerrasen stehen oft mehrere Orchideenarten dicht nebeneinander.

**(Elke Rosleff Sörensen 2015)**



Links: eine gelbe Hummelragwurz (*Ophrys holoserica* var. *flavescens*), eine Mutation, die in der Südeifel nicht selten ist

Rechts: Purpurorchidee (*Orchis purpurea*), die stattlich werden kann und in der Region in den meisten Kalkmagerrasen und angrenzenden Gehölzen vorkommt.

**(Elke Rosleff Sörensen 2015)**

Trockene Magerwiesen im Übergang zu Halbtrockenrasen verzahnt mit Hecken, Streuobstwiesen und bewaldeten und tief eingeschnittenen Bachtälern sind typisch für die Seitentäler des FFH- Gebietes bei Edingen und Ralingen.

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**



Hier fliegt auch noch früh im Jahr der selten gewordene Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*)

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**



Doch viele dieser Magerrasen liegen brach und verbuschen. Hier ist dringender Handlungsbedarf!  
Im Winter 2015/16 erfolgten an einigen Hängen erste Entbuschungsmaßnahmen

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**





Der Galgenberg bei Grewenich im Süden des FFH- Gebietes vor der Entbuschung. Initialverbuschung und bereits ältere Gehölze überziehen den Hang fast flächig. Noch vor wenigen Jahren wurden hier zahlreiche Orchideenarten und 2 Enzianarten festgestellt.

**(Elke Rosleff Sörensen 2013)**



Beginn der Entbuschungsarbeiten im Herbst 2015

**(Elke Rosleff Sörensen 2015)**



Bereisung des Galgenbergs bei Grewenich durch Herrn Dr. Ulrich Kleemann (Präsident der SGD) und Herrn Michael Konermann (Gebietsreferent TR-SAB der SGD), und der Presse nach erfolgreichem Abschluss der Biotoppflegearbeiten im Januar 2016

**(Elke Rosleff Sörensen 2016)**

Zeitungsartikel über die Freistellung der verbuschten Flächen in der Nähe ehemaliger Gipsabbauflächen im NSG Rechberg bei Olk. Diese Maßnahme war von der BB initiiert und betreut, vom Naturpark Südeifel (Orchideenprojekt) und dem LBM (Ausgleichsmaßnahmen) finanziert worden. Leider wurde vom Autor des Artikels die „Stinkende Nieswurz“ als Orchidee bezeichnet!

Trierischer Volksfreund  
28.12.14

SEITE 9  
SA/30. 27./28. DEZEMBER 2014

**Trierer Land**  
ZEITUNG FÜR RHEINLAND, SCHWEICH UND TRIER-LAND

MARKENMÖBEL SONDER-VERKAUF  
Über 150 TV-Settel vorrätig und mehr als 2000 weitere Artikel  
www.wilhelmsmuehle.de

Gutes Neues  
vulkanheiltherme  
In der Nähe von Bad Dürkheim  
www.vulkanheiltherme.de

## Naturschutz kann eine wahre Plackerei sein

Orchideenprojekt bei Ralinger Olk schafft neuen Lebensraum für seltene Pflanzen

Wohl nirgendwo anders im Land sind so viele Orchideen zu finden wie in der Südeifel im Raum Ralinger Olk. Der Naturpark Südeifel investiert viel Zeit und Geld in Schutz und Pflege dieser Pflanzen, die sich dort wohlfühlen, wo Landwirtschaft zu rückläufig ist.

Im Ralinger Olk ist ein bekannter Standort dieser Pflanzen, Daniela Torgun: „Da gibt es Deutschland 80 Orchideenarten, 30 davon finden sich im Naturpark Südeifel.“ Viele dieser Pflanzen fehlen dem Normalbürger nicht auf. „Dann der denkt oft an die Gewächse, die er im Baumarkt kaufen kann“, sagt Werner Becker. Unter diese Kategorie fällt nicht die eher grasgrüne Stinkende Nieswurz, den die Pflanzenmacher bei einer Ortsgelände finden. Wohl eher verschiedene Varianten des Kreuzenkreuz, die in der Hochschule „Orchideenschutz im Naturpark Südeifel“ abgebildet sind (siehe Foto). Diese werden auch Ankerfing Becks auch schon einmal von Menschen ausgegraben, um damit den heimischen Gärten zu verschönern. „Doch das funktioniert normalerweise nicht“, sagt der Pflanzenkennner. Denn die Orchideen benötigen spezielle Standorte und Bodenverhältnisse.

Und warum musste sich Jan Rosland Vos wehrtun durch das weiche Hang bei Ralinger Olk, was kann er nicht machen? Die Flächen sind so verbuscht, dass die Flächen mit der Blotzmaße und anderen Gerät geräumt werden müssen.

**100 000 Euro Landesmittel**  
Umgesetzt sind solche Aktionen wie bei Olk natürlich nicht zu haben. Rund 100 000 Euro Landesmittel investiert der Naturpark Südeifel insgesamt in sein Orchideenprojekt. Das umfasst neben einer Baumfällaktion und der Beseitigung von Stämmen auch Geld für die praktische Arbeit im Gelände.

Für 2015 haben sich die Verantwortlichen vorgenommen, weitere Gelände heranzufinden. Ziegen sollen weiter an der Mündung Lay die Verbuschung stoppen und zurückdrängen. Auch sollen weitere Hänge im Saupertal bei Ralinger Olk wie bei Olk entbuscht werden. Die Kosten dafür würden übernommen, sagt Biotopbetreuerin Elke Rosler-Sirenow. Doch einige Grundstückeigentümer haben sich noch nicht gemeldet. Und ohne deren Einverständnis kann nichts gemacht werden. Im Fall der Oberfläche ist das mit der Zustimmung kein

Jan Rosland Vos bei der Arbeit im Hang bei Ralinger Olk. (Foto: M. Schmitt, www.naturpark-suedel.de)

Problem. Denn das um für die Orchideen verbundene Gelände ist im Besitz des Landbetriebs Möbilität.

**EXTRA**  
Der Naturpark Südeifel umfasst den östlichen Teil des Naturschutzgebietes im Saupertal bei Ralinger Olk. Das Naturschutzgebiet ist ein Teil des Saupertals, das im Saupertal bei Ralinger Olk liegt. Das Naturschutzgebiet ist ein Teil des Saupertals, das im Saupertal bei Ralinger Olk liegt.

Naturpark in Europa. Auf dem Gebiet des Parks sind drei Kernzonen mit einer Fläche von jeweils 500 Hektar ausgewiesen. Ziel des Parks ist neben dem Naturschutz die Förderung des Tourismus. Der

Stinkende Nieswurz heißt diese Orchideenart, die sich auf der Fläche bei Olk angesiedelt hat.




Beschreibung

(Quellenangabe, Jahr)

**Biotoptypische und seltene Arten (aus: BK 2007 und 2012, aktuell = eigene Erhebungen in 2013-2015)****Pflanzenarten:**

- Ohnhorn (*Orchis anthropophorum*) (aktuell bestätigt)
- Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) (aktuell)
- Mückenhändelwurz (*Gymnadenia conopsea*) (aktuell lokal)
- Hummelragwurz (*Ophrys holoserica*) (aktuell)
- Bienenragwurz (*Ophrys apifera*) (aktuell und jahrweise stellenweise konzentriert)
- Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) (aktuell, aber überall selten)
- Bergkuckucksblume (*Platanthera montana*) (BK und aktuell)
- Mannsknabenkraut (*Orchis mascula*) (BK und aktuell)
- Pyramidenorchidee (*Orchis pyramidalis*) (BK und aktuell)
- Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) (BK und aktuell)
- Violetter Dingel (*Limodorum abortivum*) (Vorkommen lokal aktuell)
- Vier Verschiedene Stendelwurzarten (*Epipactis spec.*) (Vorkommen aktuell)
- Fransenezian (*Gentianella ciliata*) (BK und aktuell)
- Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*) (aktuell aber sehr selten geworden)
- Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*) (aktuell)
- Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*) (BK, aktuell nur noch ganz im Süden gefunden)
- Purgierlein (*Linum catharticum*) (BK und aktuell)
- Färberginster (*Genista tinctoria*) (BK und aktuell)
- Pflirsischblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*) (BK und aktuell)
- Knäuelglockenblume (*Campanula glomerata*) (BK und aktuell)
- Bärenschote (*Astragalus glycyphyllos*) (BK und aktuell)
- Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) (BK und aktuell)
- Wiesenschlüsselblume (*Primula veris*) (BK und aktuell)
- Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) (nur sehr lokal im Süden)
- Schopfiges Kreuzblümchen (*Polygala comosa*) (BK und aktuell)
- Kriechende und stechende Hauhechel (*Ononis repens* und *spinosa*) (BK u. aktuell)
- Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) (BK und aktuell)
- Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) (BK und aktuell)
- Feldmannstreu (*Eryngium campestre*) (BK und aktuell)
- Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*) (BK und aktuell)
- Golddistel (*Carlina vulgaris*) (BK und aktuell)
- Zittergras (*Briza media*) (BK und aktuell)
- Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) (BK und aktuell)
- Pyramiden- Kammgras (*Koeleria pyramidata*) (BK und aktuell)
- Frühlings- Fingerkraut (*Potentilla tabernaemontani*) (BK und aktuell)
- Kammwachtelweizen (*Melampyrum cristatum*) (BK und aktuell)
- Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) (BK und aktuell)
- Taubenskabiose (*Scabiosa columbaria*) (BK und aktuell)

**Tierarten 1. Tagfalter (eigene Erhebungen – nur gefährdete oder seltenere Arten):**

- Himmelblauer Bläuling (*Lysandra bellargus*) (bisher nur 1 Fund ganz im Süden)
- Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon*)
- Alexis- Bläuling (*Glaucopsyche alexis*)
- Schwarzgefleckter Ameisenbläuling (*Maculinea arion*)
- Kleiner Sonnenröschenbläuling (*Aricia agestis*)
- Wundkleebläuling, Zwergbläuling (*Cupido minimus*)
- Rundaugen- Mohrenfalter (*Erebia medusa*)
- Schlüsselblumen- Würfelfalter (*Hamearis lucina*)
- Magerrasen- Perlmutterfalter (*Boloria dia*)
- Ehrenpreis- Scheckenfalter (*Melithaea aurelia*)
- Gelbwürfeliqer Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*)

**Weitere Tierarten:**

- Russischer Bär (*Euplagia* = *Callimorpha quadripunctaria*)
- Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)